



HONOROWY OBYWATEL MIASTA GDAŃSKA

Beschluss Nr. LII/1576/2002 des Rates der Stadt Danzig vom 29. August 2002

Betreff: Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Danzig

Auf Grundlage des Artikels 18, Absatz 2, Punkt 14 des Gesetzes vom 08. März 1990 über die Selbstverwaltung der Gemeinde (vollständiger Text aus dem Jahre 2001 im Gesetzblatt Nr. 142, Pos. 1591, mit Änderungen 2002 im Gesetzblatt Nr. 23, Pos. 220, Gesetzblatt Nr. 62, Pos. 558) sowie § 28 der Satzung der Stadt Danzig als Anlage zum Beschluss Nr. XL/1226/2001 des Rates der Stadt Danzig vom 15. Oktober 2001 (Amtsblatt der Wojewodschaft Pommern, Nr. 101, Pos. 1928) sowie des Beschlusses Nr. LXII/456/93 des Rates der Stadt Danzig vom 06. April 1993 betreffs Bestätigung der Vorgehensweise bei der Verleihung des Titels „Ehrenbürger der Stadt Danzig“

beschließt der Rat der Stadt Danzig

§ 1

den Titel **Ehrenbürger der Stadt Danzig**
dem deutschen Schriftsteller **DIETER SCHENK** zu verleihen

§ 2

Dieser Beschluss tritt mit dem Tag der Beschlussfassung in Kraft.

*Der Vorsitzende
Des Rates der Stadt Danzig*


Bogdan Oleszek



HONOROWY OBYWATEL MIASTA GDAŃSKA

DIETER SCHENK
Ehrenbürger der Stadt Danzig

In die Reihe der Ehrenbürger der Stadt Danzig tragen wir heute einen ungewöhnlichen Menschen ein, einen hervorragenden Publizisten und tiefgründigen Forscher der Geschichte des Nazismus. Professor Witold Kulesza, der Direktor des Untersuchungsausschusses im Institut für Nationales Gedenken schrieb, dass die Werke von Dieter Schenk „einen hervorragenden Beitrag zu unserem Wissen über die Geschichte des Nazismus und deren Bezug zur Gegenwart“ darstellen.

Dieter Schenk ist ein außergewöhnlich bescheidener Mann, ein Mann, der die Menschen liebt, dem Ungerechtigkeit und Unehrllichkeit ein Abscheu sind. In seinen Büchern, in den Radio- und Fernsehsendungen hat er uns das immer unter Beweis gestellt.

Der Mann, den wir heute hier ehren, ist seit 1993 eng mit Danzig verbunden. In diesem Jahr kam er in unsere Stadt, um nach der Wahrheit über das Schicksal der polnischen Postangestellten während des Krieges zu suchen. Er knüpfte engen Kontakt mit den Familien der ermordeten Postangestellten, mit Geschichtswissenschaftlern; er forschte in den Archiven in Polen und in Deutschland, in den USA und in Israel. Sein Ziel war die Richtigstellung der in Deutschland verbreiteten Meinung über die Verteidiger der Polnischen Post in der Freien Stadt Danzig. Ein Buch war das Ergebnis dieser angestregten Arbeiten: „Post von Danzig Geschichte eines deutschen Justizmordes“. Diesem Buch geht ein Vorwort des hervorragenden Politikers Horst Ehmke voraus. 1995 erschien es im Hamburger Rowohlt-Verlag. Vier Jahre später wurde dieses Buch in der polnischen Übersetzung von Wanda und Janusz Tycner mit dem Titel „Poczta Polska w Gdansk. Dzieje pewnego niemieckiego zabójstwa sądowego“ vom Verlag Polnord-Wydawnictwo „Oskar“ verlegt.

Diese juristisch-historische Monografie von Dieter Schenk ist ein außerordentliches Werk, hervorragend dokumentiert. In diesem Buch bringt Dieter Schenk den Beweis, dass die Verurteilung der Postangestellten zum Tode durch das Nazi-Gericht Justizmord war. Dieses Buch gab den Anstoß für einen Revisierungsprozess und war bei diesem Prozess hilfreiches Beweismaterial von ungeheurer Wichtigkeit. Im Prozessergebnis wurden die Todesurteile aufgehoben und alle Verurteilten Postangestellten rehabilitiert.

Dieses Buch des Dieter Schenk zwang die deutsche Gerichtsbarkeit, sich zum Justizmord zu bekennen. Diese messbare Wirkung des Buches ist von großem Wert, doch sei auch nicht vergessen, dass dieses Buch eine wertvolle Monografie der Polnischen Post im von den Nazis beherrschten Danzig ist. Und es verdeutlicht auch die Karriere von Justizverbrechern in der deutschen Justiz nach dem Kriege.

Der strenge Richter der Nationalsozialisten, Dieter Schenk, kann eine hohe Qualifizierung als Forscher der neuesten deutsch-polnischen Geschichte vorweisen und zugleich auch hervorragende Fähigkeiten in Rechtssprechung und Ermittlung. Und damit kann er objektiv Quellendokumente erkennen, auswerten und synthetisieren. Deshalb auch, wie Prof. Witold Kulesza schreibt „reagieren die Studenten in der Regel mit standing-ovations“ bei den Vorlesungen über die Geschichte des Nationalsozialismus, die Dieter Schenk seit 1998 an der Universität Łódź hält.

Dieter Schenk wurde im Jahre 1932 geboren. Er lebt in seiner Heimat, in Hessen, wo er seit seiner Pensionierung 1989 als freier Publizist tätig ist. Fast 30 Jahre lang arbeitete er bei der Hessischen Kriminalpolizei, seit 1981 als Direktor für Kriminalangelegenheiten bei Bundeskriminalamt in Wiesbaden und bei Interpol. Auch war er Berater im Außenministerium für Sicherheitsfragen des diplomatischen Dienstes.

In seinem zweiten Buch „Hitlers Mann in Danzig - Albert Forster und die NS-Verbrechen in Danzig-Westpreussen“ befaßt sich Dieter Schenk mit Albert Forster und den Naziverbrechen im von ihm geleiteten Gau Danzig-Westpreussen. Diese juristisch-historische Monografie gibt ein objektives Bild von den verbrecherischen Taten der braunen Herrscher in Pommern. Auch verfolgte der Autor den Werdegang der Nazis aus Danzig in Deutschland nach dem Krieg. Nur wenige wurden eher symbolisch für ihre Greuelthaten bestraft.

Das Buch von Dieter Schenk erschien im Jahre 2000 im Bonner Dietz-Verlag. Das Vorwort schrieb Prof. Witold Kulesza. Zwei Jahre später verlegte der Verlag Polnord-Wydawnictwo „Oskar“ dieses Buch in der polnischen Übersetzung von Wanda und Janusz Tycner mit dem Titel „Albert Forster - gdański namiestnik Hitlera. Zbrodnie hitlerowskie w Gdańsku i Prusach Zachodnich“.

Dieter Schenk, ein charakterstarker Mensch, doch auch sehr sanft und sehr sympathisch im Umgang mit anderen Menschen, ist ein kompromissloser Verfechter der geschichtlichen Wahrheit in ihrem universellen Verständnis, ein Sprecher für Wahrheit und Gerechtigkeit. Seine Werke überzeugen durch unschlagbare Argumente und treffende Interpretationen.

Für seine gewaltige schöpferische Arbeit wurde Dieter Schenk mit der Medaille des Hl. Adalbertus des Rates der Stadt Danzig, mit der Medaille zum Tausendjährigen Jubiläum Danzigs, dem Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen und auch dem Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Stadt Danzig ist Ausdruck unserer Hochachtung und Anerkennung für diesen deutschen Bürger, der es wagte, gerecht einen Teil der Geschichte Danzigs und Pommerns zu schreiben und damit denen Ehre zu erweisen, die leiden und sterben mussten, weil sie Polen waren.

Tadeusz Bolduan
Publizist



HONOROWY OBYWATEL MIASTA GDAŃSKA

Dieter Schenk

Es sind mehr als zehn Jahre her, als ich nach Gdansk fuhr um zu erfahren, was sich am 1. September 1939 an der Polnischen Post zutrug. In Gdansk begegnete ich Danzig, der altherwürdigen Stadt, welche die Nationalsozialisten zum Ort von Verbrechen verkommen ließen, wie auch Stutthof oder Sopot oder Gdynia oder Bromberg, Warschau, Lodz wie das ganze Polen. Angesichts des Grauens, das deutsche Väter und Großväter aus der Heimat von Goethe und Beethoven angerichtet hatten, war ich entsetzt, voller Trauer, fühlte mich hilflos und gelähmt. Dann ergriff mich Wut. Ich wollte der deutschen Leserschaft einen Spiegel vorhalten: Seht her, das wurde zwischen 1933 und 1945 im Namen des deutschen Volkes bewirkt. Und im deutschen Namen wurde geduldet, dass der Nazi-Generalstaatsanwalt Bode in den fünfziger Jahren Senatspräsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts Bremen werden konnte. Und im deutschen Namen konnte Gauleiter Albert Forster eine Bande von Kriminellen bilden, die Abertausende unschuldige Menschen töteten, ohne nach dem Krieg bis auf ganz wenige Ausnahmen zur Verantwortung gezogen zu werden.

Die Aufmerksamkeit, auf die meine Bücher in Deutschland stieß, übertraf meine Erwartungen. Und es bewährte sich eine neue Juristengeneration. Wir haben hier in Gdansk den Vortrag eines Lübecker Staatsanwalts gehört, der seinen Beruf nicht als Anwalt der Staatsräson verstand, sondern der die Rechte des Bürgers vor dem Staat schützen wollte. Lübecker Richter rehabilitierten die Verteidiger der Post und stempelten Bode zum Mörder.

Mein drittes Danzig-Buch wird im Juli diesen Jahres in Deutschland erscheinen und ist für Jugendliche geschrieben. Abstrakte Zahlen über die Opfer des Völkermords kann man kaum als Erwachsener, geschweige denn als Jugendlicher begreifen. Deshalb ist es meine Intention, dass sich Jugendliche mit der Heldin einer Geschichte identifizieren können um zu verstehen, wie es zu der unfassbaren Zerstörung einer patriotischen polnischen Familie kam und wie sich junge polnische Menschen dagegen wehrten.

Als Schriftsteller und auch sonst stehe ich immer auf der Seite des Schwachen und habe deshalb aus meiner Sicht das Selbstverständliche getan. Ich habe viel mehr an positiven Emotionen zurück bekommen, als ich selbst geben konnte. Die persönlichen Reaktionen polnischer Menschen, die mir zu Teil gewordenen Ehrungen, haben mich überwältigt. Dabei verliere ich nie aus dem Blick, dass wir Deutsche eine Bringschuld haben. Meine Generation und jüngere deutsche Menschen trifft keine Schuld an den unbegreiflichen Verbrechen, aber wir haben eine Verantwortung, sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Als Repräsentant eines *anderen* Deutschlands stehe ich nicht alleine da, sondern weiß von vielen Gesinnungsgenossen.

Die polnische Justizministerin sagte zu mir: "Sie sind ein Freund der Polen." Es ist mir eine große Genugtuung, polnische Freundinnen und Freunde zu haben. Eine deutsche Zeitung schrieb vor einigen Monaten als Überschrift: „Danzig lässt ihn nicht mehr los.“ Mit jedem Besuch in Gdansk wuchs über die Jahre die Vertrautheit mit der Stadt und ihren Menschen, wie es bei einem Ort der Fall ist, an den man immer wieder und gerne zurück kehrt. Wenn der Rat der Stadt Gdansk mit einer Urkunde besiegelt, dass ich die Ehre habe, ihr Bürger zu sein, dann ist diese Intimität mit einer Stadt durch nichts zu übertreffen und ich danke Ihnen von ganzem Herzen.

Dieter Schenk